
Einfache Anfrage Denoth-St.Gallen vom 7. Juni 2005
(Wortlaut anschliessend)

Broschüre «Selbstverständlich» von Pink Cross und der Aids-Hilfe Schweiz

Schriftliche Antwort der Regierung vom 21. Juni 2005

Reto Denoth-St.Gallen kritisiert die von Pink Cross und der Aids-Hilfe Schweiz herausgegebene und im Kanton Bern an die Schulen verteilte Broschüre «Selbstverständlich», in der Schülerinnen und Schüler zum Ausleben homosexueller Gefühle ermutigt werden. Er erkundigt sich, ob die Broschüre auch im Kanton St.Gallen ausgeliefert wurde bzw. ob die Auslieferung geplant sei und wie sich die Regierung zum Inhalt stelle.

Die Regierung antwortet wie folgt:

Die Broschüre «Selbstverständlich» ist im Kanton St.Gallen an keine Schulen verteilt worden. Die Schulbehörden und Schulleitungen der Volks-, der Berufs- und der Mittelschulen sowie die kantonalen Berufs- und Laufbahnberatungen wurden durch das Erziehungsdepartement umgehend angewiesen, die Broschüre weder im Schulunterricht einzusetzen noch den Schülerinnen und Schülern bzw. den Ratsuchenden zugänglich zu machen. Es ist sichergestellt, dass die Broschüre auch in Zukunft keinen Eingang in die St. Galler Schulen findet.

Die Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren (EDK) hat die Broschüre als nicht hilfreich zur Aids-Prävention beurteilt und die Aids-Hilfe Schweiz aufgefordert, diese nicht zu verteilen. Sie bedauert, dass durch die Publikation dieser Broschüre die Seriosität und Professionalität der Aids-Prävention Schaden nimmt. Die EDK überprüft gemeinsam mit dem Bundesamt für Gesundheit die weitere Zusammenarbeit mit der Aids-Hilfe Schweiz.

Der Erziehungsrat hat die Grundsätze zur Sexualerziehung und zur Sexualpädagogik in einem Kreisschreiben an die Schulen geregelt. Sexualpädagogik wird als integrierender Teil der Gesamterziehung von Kindern und Jugendlichen betrachtet und als Erziehungselement in der primären Verantwortung des Elternhauses in Erinnerung gerufen. Wesentliche Elemente der Sexualpädagogik, soweit sie in der Schule stattfindet, sind Impulse für einen verantwortungsbewussten Umgang mit sich selber und mit anderen, Impulse für die Auseinandersetzung mit den Rollenbildern von Mann und Frau sowie Impulse für Freundschaft, Liebe und Sexualität. Die Vertiefung des Wissens und das Hinführen zu persönlichen Wertvorstellungen sollen zu einer wirksamen Bewusstseinsbildung führen, wodurch Sexualität als wichtiger, natürlicher und positiver Aspekt des eigenen Menschseins erfahrbar wird. Eine sinnvolle Sexualpädagogik umfasst auch Bemühungen zur Persönlichkeitsstärkung. Dies schliesst zwar auch die Enttabuisierung heikler Themen wie Sexualität und Macht, Homosexualität oder Aids nicht aus. Die Broschüre «Selbstverständlich» könnte dazu indessen in keiner Art und Weise einen Beitrag leisten, sondern nur kontraproduktiv wirken. Sie könnte nicht mithelfen, Jugendliche auf dem Weg zur Bewusstseinsbildung, zu Wertvorstellungen und zu Verantwortungsbewusstsein zu begleiten. Sie verführt unkritisch und einseitig Angehörige jener Altersgruppe, die in der Pubertät steht und deren sexuelles Fühlen oft nicht ausgereift und festgelegt ist, zu homosexuellen Handlungen. Als Instrument schulischer Erziehungsbemühungen würde die Broschüre den Vorrang des elterlichen Einflusses bei der Erziehung in intimen Fragen wie der Sexualität massiv missachten.

21. Juni 2005

Wortlaut der Einfachen Anfrage 61.05.17

Einfache Anfrage Denoth-St.Gallen: «Skandalbroschüre der Aids-Hilfe in Schulen und Heimen?»

Leider erst kurz vor dem Abstimmungstermin, lieferten Pink Cross und Aids-Hilfe Schweiz noch die besten Gründe, um gegen das Partnerschaftsgesetz zu stimmen. Sie versandten die Broschüre «Selbstverständlich» an alle Schulen und Jugendheime im Kanton Bern (erhältlich bei www.shop-aids.ch). Untermalt mit pornographischen Bildern werden darin die Schüler zum Ausleben ihrer homosexuellen Gefühle ermutigt. Ob mit einem Kollegen der schwulen Jugendgruppe, in der Sauna, in der öffentlichen Toilette oder im Park; alles ist okay, wenn du dich dabei gut fühlst. Die zwei Seiten über die «Kehrseite der Medaille», – sprich Gefahren des homosexuellen Lebensstils – wirken gegenüber den übrigen 28 Seiten nur noch wie ein Feigenblatt. Schülern jeden Alters wird vermittelt «Du wirst bald merken: Homosexualität ist (fast) so normal wie Zähneputzen! Kurzum: Selbstverständlich».

Die Broschüre enthält Aussagen, die aufhorchen lassen! Wie etwa: ... Mit dem Partnerschaftsgesetz soll der homosexuelle Lebensstil «institutionell und moralisch geadelt» werden, und die Broschüre «Selbstverständlich» setzt hier noch einen drauf. Wer diese Selbstverständlichkeit kritisch in Frage stellt, wird wegen seiner «Intoleranz» diskriminiert ... Vielsagend ist auch der Satz, das Partnerschaftsgesetz enthalte mit dem Adoptionsverbot und dem Verbot der künstlichen Befruchtung zwei neue, ausdrückliche Diskriminierungen von Lesben und Schwulen. Die nächste Runde in dieser Sache scheint also angekündigt ...

Die Broschüre wurde von der Aids-Hilfe Schweiz in Zusammenarbeit mit der Pink Cross herausgegeben und vom Bundesamt für Gesundheit mitfinanziert. In der NZZ am Sonntag vom 5. Juni 2005 ist die Angelegenheit thematisiert worden. Weitere sachdienliche Unterlagen habe ich per Mail an die Staatskanzlei gesandt.

Nach dem Ja zum Partnerschaftsgesetz ist die Sache durchaus aktuell. Deshalb ersuche ich die Regierung, folgende Fragen zu beantworten:

1. Wurde die erwähnte Broschüre auch an st.gallischen Schulen und Jugendheimen oder an die Pädagogischen Hochschulen ausgeliefert oder verteilt?
2. Was gedenkt die Regierung zu tun,
 - a) falls die Broschüre auch im Kanton St.Gallen ausgeliefert worden ist oder
 - b) die Auslieferung geplant ist?
3. Wie beurteilen Regierung und Erziehungsrat den Inhalt der Broschüre «Selbstverständlich»
 - a) aus Sicht des Jugendschutzes;
 - b) aus pädagogischer Sicht sowie
 - c) aus strafrechtlicher und staatspolitischer Sicht?
4. Wann und auf welchen Kanälen wird die Beurteilung der Regierung und des Erziehungsrates kommuniziert?»

7. Juni 2005

Denoth-St.Gallen